

// BREMISCHER GEWERKSCHAFTSTAG AM 20.-21. NOVEMBER 2018 //

GT 3/2018

Einführung einer doppelt-quotierten Redeliste

Antragsteller*innen: AK Frauen, LASS

1
2 Der Gewerkschaftstag der GEW Bremen möge beschließen:
3 Die GEW Bremen ergänzt die Geschäftsordnungen um einen Paragraphen zur Aussprache
4 mit dem Zusatz einer verpflichtenden, doppelt-quotierten Redeliste innerhalb aller Organe
5 des GEW Landesverbandes Bremen. Diese regelt zum einen eine genderquotierte
6 Aussprache, nach der gewährleistet wird, dass Frauen*¹ und Männer* abwechselnd
7 sprechen. Zum anderen haben Erstredende Vorrang (auch hier gilt, dass Frauen* bevorzugt
8 sprechen). Sollte sich keine Frau* melden, kann die Debatte dennoch weitergeführt werden
9 (auch wenn dabei zwei Männer* hintereinander sprechen).

Begründung

10 Beim Bundesgewerkschaftstag 2017 in Freiburg wurde der §2 der Geschäftsordnung zur
11 Aussprache der GEW beschlossen. Dieser beinhaltet bereits eine verpflichtende, doppelt-
12 quotierte Redeliste nach den oben beschriebenen Kriterien. Außerdem hat sich die GEW in
13 Freiburg 2017 mit Antrag 5.8 zu „Verankerung von Gender-Mainstreaming und Anti-
14 Sexismus als Teil von Diversity-Politik in der GEW“ zu einer Ausarbeitung und Erweiterung
15 der Strategien und Organisation hinsichtlich der genannten Verankerung verpflichtet
16 (Freiburg 2017²).
17 Im Landesverband Bremen sind derzeit 70% Frauen organisiert. Diese Verteilung spiegelt
18 sich allerdings nicht in den Organen wieder. Nach wie vor sind Gewerkschaften, so auch die
19 GEW, ein politischer Ort, an dem eine männliche Dominanz (hinsichtlich männlich-
20 sozialisierter und -positionierter Personen) besteht. Es sind dabei individuelle, institutionelle
21 als auch strukturelle Machtverhältnisse, die häufig einer Gleichstellung entgegenstehen.
22 Sichtbar werden diese in verschiedenen Bereichen, aber vor allem wenn es um Sprache und
23 Redeverhalten geht, z.B. bei Debatten in (GEW) Organen. Eine Dominanz männlich-
24 sozialisierter Personen sticht in der Realität in den diversen Bereichen häufig heraus und
25 lässt sich im Kontext der aktuellen Rahmenbedingungen schwer umgehen. Ein erster Schritt
26 bietet hier die Aufnahme der verpflichtenden, doppelt-quotierten Redeliste.

¹ Das sog. Gendersternchen „*“ ist ein Stilmittel der gendersensiblen Sprache. Es drückt hierbei die Vielfalt an Geschlechtsidentitäten aus bzw. symbolisiert diese in der schriftlichen Sprache.

² Beschlüsse des 28. Gewerkschaftstages der GEW 2017 in Freiburg.